

Schulpsychologie und Schulsozialarbeit als Ressourcen im Schulsystem des Landes NRW / Stand 18.02.2018

	Schulpsychologie	Schulsozialarbeit
Gemeinsame Ziele	<p>Förderung der Persönlichkeits- und Leistungsentwicklung von Kindern und Jugendlichen Förderung von Chancengleichheit und Teilhabe am schulischen und gesellschaftlichen Leben Unterstützung von Schulen und Eltern in ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag Förderung eines humanen und gleichwürdigen Schulsystems</p>	
Fachspezifische Ziele	<p>psychologische Faktoren sichtbar und nutzbar machen, die innerhalb der Persönlichkeit, zwischen Personen und in der Organisation Schule auf die Gestaltung von Lehr-, Lern- und Entwicklungsprozessen wirken</p>	<p>Schulsozialarbeit soll insbesondere dazu beitragen, individuelle und gesellschaftliche Benachteiligungen durch besondere sozialpädagogische Maßnahmen auszugleichen.</p>
Trägerschaft	<p>gemeinsam durch Land und Kommune (Regelung durch Kooperationsvereinbarungen und regionales Einsatzmanagement)</p>	<p>durch sieben verschiedene Finanzierungslinien mit unterschiedlichen, politisch definierten Schwerpunktsetzungen sowohl beim Land, bei den Gebietskörperschaften als auch bei den freien und kommunalen Trägern der Jugendhilfe verankert.</p>
Organisation	<p>schulexterne, eigenständige Beratungsstellen in kommunaler Trägerschaft von Kreisen u. kreisfreien Städten Arbeitsgrundlage: Erlass v. 8.1.2007 (BASS 21-01 Nr. 15)</p>	<p>Sozialpädagogisches Personal in Schulen (§ 58 SchulG) und kooperierenden Trägern an Schulen</p>
Personelle Ressourcen	<p>ca. 340 Schulpsycholog*innen in NRW, das entspricht 1 Schulpsycholog*in auf ca. 7.500 Schüler*innen ca. 550 Lehrkräfte ca. 17 Schulen</p> <p>bei regional großen Unterschieden in der Versorgung → zwischen knapp 5000 bis über 14.000 Schüler*innen pro Schulpsycholog*in)</p> <p><u>Angestrebte Relation (laut KMK-Beschluss von 1973)</u> 1 Schulpsycholog*in auf 5000 Schüler*innen bzw. 400 Lehrkräfte bzw. 12 Schulen</p>	<p>Stand 09/2017 736 Stellen im Einzelplan 05 (Schulen) des Landeshaushaltes 226 Stellen zur Förderung multiprofessioneller Teams 974 Stellen gemäß BASS 21-13 Nr. 6 700 Stellen optional für multiprofessionelle Teams an BK's NN Stellen durch Kapitalisierung von Lehrerstellen (Kap. 05 300 TG 90, BASS 11 - 02 Nr. 24) NN Stellen Finanzierung d. kommunale Haushalte, incl. Matching-St. 1000 Stellen in BuT-Folgefinanzierung <u>Angestrebte Relation gemäß „Dortmunder Erklärung“ und Wirkungsforschung</u> 1 Fachkraft für Schulsozialarbeit auf 150 Kinder und Jugendliche</p>

Zielgruppe	Schüler*innen Eltern, Erziehungsberechtigte Lehrer*innen Pädagogisches Personal und Fachkräfte Schulleitungen Schulaufsicht	Kinder und Jugendliche Eltern, Erziehungsberechtigte Lehrer*innen Pädagogisches Personal und Fachkräfte Schulleitungen
Auswahl aktueller Arbeitsfelder	<ul style="list-style-type: none"> – Lernen und Lehren in Zeiten stark heterogener Schülerschaft (Inklusion, Integration, Begabungsförderung) – Lernen und Lehren in Zeiten veränderter Kindheit (Stichworte: Digitalisierung, Vernachlässigung, Überbehütung) – Abbau von Lernbarrieren und Entwicklung förderlicher Lernbedingungen – Vermeidung von Schulabsentismus und Schulabbrüchen – Förderung sozialer Kompetenzen/Gewaltprävention/ Krisenbewältigung – Förderung der Zusammenarbeit in Schule (multiprofessionelle Teamarbeit, kollegiale Zusammenarbeit, Lehrkräfte-Eltern) – Lehrergesundheit 	<ul style="list-style-type: none"> – Vorbeugung, Vermeidung und Bewältigung von Lernschwierigkeiten, Lernstörungen und Verhaltensstörungen sowie zu besonderen Begabungen – Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf – Freizeitangebote und Projektarbeit – Gemeinwesenarbeit für Kinder und Jugendliche und mit ihnen – Förderung sozialer Kompetenz von Schülerinnen und Schülern. – Förderung multiprofessioneller Teamarbeit – Vermittlung von Förderangeboten aus dem BuT

<p>Unterstützungsangebote</p>	<p><u>Psychologische Diagnostik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Beobachtungen im Schulalltag – Exploration und Diagnostik von Einzelpersonen und Gruppen <p><u>Psychologisch fundierte, anlassbezogene Beratung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – schülerbezogen – klassenbezogen – kollegiumsbezogen – Beratung von Schulleitung – Systemberatung <p><u>Präventiv wirksame Entwicklungs- und Professionalisierungsmaßnahmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Trainings/Fortbildung – Coaching/Supervision – Teamentwicklung – Schulentwicklung 	<p><u>Sozialpädagogische Hilfen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Präventive und intervenierende psychosoziale Beratung – Krisenteammitglied – Initiierung der Interventionskette zum Kinderschutz – Interne Vernetzung – Vermittlung an externe Fachstellen (Kinder- und Jugendhilfe, Schulpsychologischer Dienst, Fachberatungsdienste, Kinder- und Jugendpsychiatrie) <p><u>Netzwerkarbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Steuerung der Kooperation mit bildungsrelevanten außerschulischen Partnern – Vertretung der Schule in Netzwerken mit außerschulischen Partnern im Sozialraum der Schule und im Lebensraum der Kinder und Jugendlichen. <p><u>Mitwirkung und Leitung/Koordination im Ganztag</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Freizeitangebote – Aktivitäten für feste Schülergruppen – Projekte im Rahmen des Unterrichts, im Rahmen der Öffnung von Schule und im Rahmen schulkultureller Veranstaltungen. <p><u>Systemberatung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Mitwirkung bei der Schulentwicklung – Leitung/Koordination von Steuergruppen – Konzeptentwicklung – Leitung/Mitwirkung bei schulinternen Fortbildungen
<p>Grundprinzipien der Arbeit</p>	<p>Freiwilligkeit Vertraulichkeit Neutralität Unabhängigkeit freier Zugang</p>	<p>Freiwilligkeit Vertraulichkeit Wertschätzung/Ressourcenorientierung/Lösungsorientierung Partizipation Vernetzung</p>

<p>Ausbildung und Qualifikation</p>	<p>Schulpsycholog*innen verfügen über eine wissenschaftliche Hochschulausbildung in Psychologie (Diplom/Master)</p> <p>Ausrichtung schulpsychologischer Arbeit an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen aus der Arbeits- und Organisationspsychologie, Sozialpsychologie, Pädagogischen Psychologie und anderen psychologischen Disziplinen</p>	<p>Fachkräfte für Schulsozialarbeit verfügen über ein Studium der sozialen Arbeit an Fachhochschulen (Diplom/Master) oder über ein Studium für Diplompädagogik mit Schwerpunktsetzung „Soziale Arbeit“ an Hochschulen (Diplom/Master)</p> <p>Das grundlegende Studium qualifiziert für die Querschnittsaufgaben der Schulsozialarbeit. Zum Einstieg in das System Schule und zur Spezialisierung auf das Arbeitsfeld sind das begleitete Berufseinstiegsjahr und Einsteiger-Fortbildung geeignete Instrumente.</p>
<p>Besonderheit</p>	<p>Die <i>Unabhängigkeit</i> ermöglicht ein besonders Vertrauensverhältnis zu den Klient*innen.</p> <p><i>Der Blick von außen</i> versetzt in die Lage, die Schüler*innen, Pädagog*innen, Schulleitungen und die Organisationen in ihrem Zusammenwirken in den Blick zu nehmen und systemische Entwicklungsimpulse zu geben.</p> <p>Fokus: <i>Multiplikatorenansatz</i> über Lehrkräfte, andere pädagogische Fachkräfte, Schulleitungen und Organisationen</p>	<p>Die <i>Einbindung in das System</i> bzw. die Verortung in den Schulen ermöglichen den direkten Zugang zur Klientel und eine enge Kooperation mit den Lehrkräften und den Schulleitungen.</p> <p>Der Ausschluss von der Erteilung von Unterricht und Bewertung im leistungsorientierten Schulsystem eröffnet insbesondere zu den Kindern und Jugendlichen einen niedrigschwiligen Zugang sowie einen <i>Blick von außen im System selbst</i>.</p> <p>Durch die <i>Multiprofessionalisierung</i> des pädagogischen Personals wird der Schulentwicklungsprozess auf dem Weg zu einem inklusiven und chancengleichen Bildungsangebot gestärkt und weiterentwickelt.</p>